

Schweiz

Bundeshausbesucher brauchen Geduld

Parlament Bis zu 90 Minuten in der Kälte anstehen: Verschärfte Zutrittskontrollen im Bundeshaus strapazieren die Nerven von Gästen und Parlamentariern.

Markus Brotschi

Die Schlange vor dem Südeingang des Bundeshauses ist in diesen Sessionstagen geschätzte 50 Meter lang. Denn um in der Eingangshalle zur Personen- und Gepäckkontrolle zu gelangen, muss jeder Besucher zuerst eine sogenannte Vereinzelnungsanlage (Drehtür) passieren. Seit dieser Session ist die Zutrittskontrolle im Bundeshaus so streng wie am Flughafen. Die Besucher und ihr Gepäck werden nicht nur auf gefährliche Gegenstände untersucht. Seit Anfang Dezember dürfen auch keine Flüssigkeiten mehr ins Bundeshaus mitgenommen werden.

Das neue Kontrollregime verärgert viele Besucher, entsprechend häufen sich Reklamationen bei den Parlamentsdiensten. Und es bringt die Zeitplanung jener Parlamentarier durcheinander, die Gäste ins Bundeshaus eingeladen haben. So mussten die grüne Ständerätin Maya Graf und GLP-Nationalrätin Kathrin Bertschy vorige Woche 75 Minuten auf eine Gruppe warten, die zu einem Anlass der Frauendachorganisation Alliance F eingeladen war. Statt um 18.30 Uhr begann der Anlass mit Apéro um 19.45 Uhr. Das Personal des bundeshauseigenen Restaurants musste Überstunden leisten.

Schuhe ausziehen, bitte

Eine der verspäteten Besucherinnen war Sophie Achermann, Geschäftsführerin von Alliance F. Der Anlass habe mit so viel Verspätung begonnen, weil die 50 Teilnehmerinnen bis zu eineinhalb Stunden vor dem Besuchereingang auf die Kontrolle hätten warten müssen. Die geladenen Gäste seien in der Kälte angestanden, und manche hätten



Für grosse Gruppen besonders nervig: Eingangskontrolle im Bundeshaus. Foto: Beat Mathys

ten bei der Personenkontrolle sogar die Schuhe ausziehen müssen. Ausnahmen gab es nicht. So musste sich eine Frau im Rang eines Armeehauptmanns der gleichen Sicherheitskontrolle unterziehen wie alle anderen Besucher. Das neue Zutrittsregime sei für Gruppen ungeeignet, sagt denn auch Maya Graf, Co-Präsidentin von Alliance F.

Laut den Parlamentsdiensten müssen sich seit Dezember alle

Personen über 16 Jahre einer Identitätskontrolle unterziehen. Gepäckstücke dürfen ein gewisses Mass nicht überschreiten, und es dürfen keine Flüssigkeiten mehr ins Gebäude gebracht werden. Deshalb verlängere sich die Dauer der Kontrollen. Die Parlamentsdienste begründen die Verschärfungen mit dem Schutz von Mitarbeitern und Besuchern. Beschlossen worden seien die Verschärfungen auf-

grund von Erfahrungen in der Herbstsession und auf Empfehlung des Bundesamtes für Polizei (Fedpol), heisst es. Konkrete Ereignisse nennen die Parlamentsdienste nicht.

Der Druck dürfte allerdings aus dem Parlament selbst gekommen sein. Die Verwaltungsdelegation des Parlaments segnete die Verschärfungen denn auch ab. Ein Grund dürften die Klimaaktivisten gewesen sein,

die im September auf der Tribüne des Nationalrats ein Transparent enthüllten und lautstark auf ihre Forderungen aufmerksam machten. Ein zweiter Vorfall ereignete sich am 11. September. Damals nahm an einer von der SP im Bundeshaus organisierten Konferenz zum Thema Türkei ein in der Schweiz wegen Terrorpropaganda verurteilter Iraker teil. Laut SP hatte sie den Mann nicht eingeladen, es sei ihm aber gelungen, sich auf der Teilnehmerliste zu platzieren.

Zeitreserve einplanen

Die Parlamentsdienste empfehlen Besuchergruppen, sich acht Monate vor dem beabsichtigten Sessionsbesuch anzumelden und am Besuchstag mindestens eine halbe Stunde vor dem zugeteilten Termin einzutreffen. Doch die halbe Stunde sei viel zu knapp bemessen, findet Sophie Achermann. Sie überlegt sich nach dem Vorfall, künftige Veranstaltungen von Alliance F nicht mehr im Bundeshaus durchzuführen. «Es ist nicht zumutbar, wenn Besucher eine Stunde vor dem eigentlichen Anlass eintreffen und zudem noch in der Kälte warten müssen.»

Warten müssen nicht nur Besucher, sondern auch akkreditierte Lobbyisten. Achermann selbst ist als Mitarbeiterin von Kathrin Bertschy im Besitz eines Lobbyistenausweises, der den Zugang zum Parlamentsgebäude ermöglicht. Aber auch sie muss bei ihren Besuchen jeden Tag die ganze Kontrolle absolvieren. «Wenn man Glück hat, ist man in 5 Minuten durch, es kann aber auch 20 Minuten dauern. Es erschwert die Arbeit für die Mitarbeitenden und für die Parlamentsmitglieder selber, und das ist bedauerlich.»

Nachrichten

SRG-Ombudsstelle erhält zwei neue Leiter

Medien Die SRG-Ombudsstelle erhält ab April 2020 eine neue Leitung. Kurt Schöbi und Esther Girsberger werden als Team die Ombudsstelle der SRG Deutschschweiz übernehmen. Der Publikumsrat wählte die beiden am Donnerstag einstimmig als Nachfolge für Roger Blum, der sein Amt Ende März kommenden Jahres abgibt. (sda)

Schlussstrich unter «Nacktselvie-Affäre»

Aargau Die Auseinandersetzung zwischen dem Zürcher PR-Berater Sacha Wigdorovits und dem früheren Aargauer Nationalrat Geri Müller ist strafrechtlich abgeschlossen. Beide Seiten akzeptieren das Urteil eines Bieler Einzelrichters vom 22. November. Wigdorovits ist der Aufbewahrung und Kenntnissgabe unbefugt aufgenommenen Gespräche schuldig. Vom Vorwurf der versuchten Nötigung wurde er freigesprochen. (sda)

Solidaritätsbeitrag soll nicht zu Kürzung führen

Verdingkinder Der Solidaritätsbeitrag für Verdingkinder und andere Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen soll nicht zu einer Kürzung der Ergänzungsleistungen führen. Der Ständerat hat eine Gesetzesänderung dazu oppositionslos angenommen. Heute werden die Leistungen gekürzt, wenn Solidaritätsbeitrag und Vermögen 37 500 Franken übersteigen. (sda)

343 Millionen Überschuss im Budget

Bundesfinanzen Der Voranschlag 2020 des Bundes ist unter Dach und Fach. Der Nationalrat hat am Donnerstag die letzten Differenzen bereinigt. Der Bund budgetiert einen Überschuss von rund 344 Millionen Franken, bei Einnahmen von 75,666 Milliarden und Ausgaben von 75,323 Milliarden Franken. (sda)

Wochenend-Knaller

Rindshuft Black Angus
Uruguay, ca. 800 g, per 100 g



50%
3.49 statt 6.99*

Lindt Lindor Kugeln Milch
850 g



38% GRATIS
19.95

Epicuro Primitivo di Manduria DOP
2018, Apulien, Italien, 6 x 75 cl
Kunden-Rating: ★★★★★



40%
35.80 statt 59.70

Chesterfield
• Orange
• Original
• White
• Unplugged
Box, 10 x 20 Zigaretten



- 14 Fr.
64.- statt 78.-*

*Konkurrenzvergleich
Aktionen gültig am Freitag, 13. und Samstag, 14. Dezember 2019 / solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: denner.ch/newsletter

Einer für alle DENNER